

Jesus ist nicht katholisch.

Jesus ist nicht katholisch. Das kann man gar nicht oft genug sagen, glaube ich. Und nicht laut genug. Zum Beispiel den Entscheidungsträgern in unserer Kirche. Immer dann, wenn Tradition und Lehre wichtiger genommen werden, als die Frage danach, was Jesus wirklich gelebt hat. Und es ist ja so: Jesus war weder katholisch, noch evangelisch, kein Christ. Er war ein gläubiger Jude.

Und er wollte keine neue Religion gründen. Wollte schon gar keine Spaltung unter denen, die ihm glauben und so leben wollen, wie er es gezeigt hat. Weder unter den verschiedenen Konfessionen, noch unter den Geschlechtern waren aus meiner Sicht in seinem Sinn.

Was mich daher maßlos ärgert: Wenn Glaubende so tun, als hätten sie die Wahrheit gepachtet. Egal welcher Religion oder Konfession. Als hätten sie den lieben Gott in der Tasche. Wir sind und bleiben alle Suchende!

Menschliche Erkenntnisse dürfen nicht als unumstößlich gelten. Wer meint, dass die Lehre der Kirche für die Ewigkeit festgeschrieben werden kann, der sollte einfach mal den Heiligen Paulus lesen. Der sagt: Stückwerk ist alle Erkenntnis!

Der Heilige Thomas von Aquin hat das am Ende seine Lebens am eigenen Leib erfahren. Er war ein großer Gelehrter. Wenn sich einer in der Theologie seiner Zeit auskannte, dann er. Eines nachts, Thomas arbeitete gerade wieder an einem Buch, da muss ihm aufgegangen sein, dass er nur ein Suchender ist. Dass er genau wie alle Menschen nach Gott fragen muss. Sich herantasten muss, wie das geht, so zu leben, wie Gott es gemeint hat. „Alles Stroh“ hat er am nächsten Morgen verkündet und seither keine Zeile mehr geschrieben. „Alles Stroh“ meint, ich höre auf, so zu tun, als wüsste ich ganz genau, was Gott will. Er ist demütig geworden in dieser Nacht. Und ich glaube, eine solche Demut tut uns Christen ganz gut, den katholischen, den evangelischen, den orthodoxen, den schlauen und nicht ganz so schlauen Christen.

Und noch mehr: Das gemeinsame Suchen und Fragen von Männern und Frauen auf allen Ebenen der Kirche muss endlich beginnen. Die wirklich wichtige Frage lautet doch: Wie können wir leben, wie Jesus es getan hat?

Und damit werden wir nie fertig.

Michaela Bans, Pastoralreferentin in St. Martin Nottuln